

Landesverband der Sozialbetreuung Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr. 3 - Casa Kolping, largo Adolph Kolping 3 - 39100 Bozen/Bolzano

Bozen am 02.08.2012

Presseaussendung

Stellungnahme des Landesverbandes der Sozialbetreuung:

Mit dem Vorschlag des neuen Berufsbildes „Alltagsbetreuer/in“ entsteht eine unmittelbare Gefahr für die provisorischen Stellen der Pflegehelfer/in im sozialen Bereich.

Der Verband der Seniorenwohnheime Südtirols hat in die laufenden Verhandlungen zum Bereichsvertrag 2005-2008 einen Vorschlag für ein neues Berufsbild eingebracht, den sogenannten Alltagsbetreuer/in. Diese/r soll in den Seniorenwohnheimen Südtirols zu Einsatz kommen.

Dieses neue Berufsbild würde in der 3ten Funktionsebene angesiedelt sein und ist als Parallelstelle zu dem Berufsbild der Pflegehelferin in der 4ten Funktionsebene geplant.

Als Landesverband der Sozialbetreuung sprechen wir uns ganz klar dagegen aus und zwar aus folgenden Gründen:

Hier entsteht ein/e Pflegehelfer/in zweiter Klasse und diese steht in einer unmittelbaren Konkurrenz mit dem derzeitigen Berufsbild des/der Pflegehelfer/in, der Sozialen Hilfskraft und indirekt auch mit dem/der Sozialbetreuer/in.

Das Berufsbild Spezialisierte Hilfskraft (Alltagsbetreuer/in) ist als Parallelstelle zum Pflegehelfer zu sehen, d.h. sie fallen in das Kontingent (Personalparameter) der direkten Pflege.

Konkret bedeutet dies, dass für dieselbe Stelle eines Seniorenwohnheimes, entweder ein Pflegehelfer/in oder eine Alltagsbetreuer/in, die wesentlich billiger ist, eingestellt werden kann.

Der/die Alltagsbetreuer/in soll als spezialisierte Hilfskraft in den Alten und Pflegeheimen oder besser gesagt Seniorenwohnheimen eingesetzt werden und diese wird sofern dieser Vorschlag umgesetzt wird, sicher zukünftig auch in anderen Strukturen und Diensten Platz finden.

Der Vorschlag selber beinhaltet bereits klare Zahlen und Fakten, man spricht **von 100 bis zu 150 potentiellen Stellen.**

Wenn es im Ermessen des jeweiligen Betriebes liegt dieses Berufsbild zu aktivieren, dann ist es sehr klar welcher Weg hier geebnet wird.

Wirtschaftlich gesehen durchaus verständlich, strategisch betrachtet ein fataler Schachzug.

Dies sind aber nicht neue Arbeitsplätze, unterstreicht die Vorsitzende des Landesverbandes der Sozialbetreuung, sondern Stellen die entweder mit Pflegehelfer/innen oder Alltagsbetreuer/innen besetzt werden können.

Anzumerken ist auch, dass dieses neue Berufsbild nicht in der Auflistung der Anspruchsberechtigten des Psycho-physischen Erholungsurlaubes zu finden ist.

In der Aufgabenbeschreibung selber setzt sich der erkennbare Trend fort.

Diese Auflistung der Aufgaben birgt die Gefahr der Vereinfachung, denn es bedarf immer der Einschätzung der Gesamten Situation der Menschen um angemessen und verantwortlich handeln zu können.

Der sogenannten Alltagsbetreuerin kann man theoretisch und praktisch alles zuordnen und diese ist allen weisungsbefugt

Landesverband der Sozialbetreuung Associazione Provinciale delle Professioni Sociali

Kolpinghaus, Adolph Kolpingstr. 3 - Casa Kolping, largo Adolph Kolping 3 - 39100 Bozen/Bolzano

Während der Auf und Ausbau des Management ungebrochen weiter geht und in der Zeitschrift des Verbandes der Seniorenwohnheime ganz offen über „Lobbyarbeit“ gesprochen wird, soll in der Pflege und Betreuung eingespart werden.

Dieser Vorschlag ebnet den Weg ins Niedriglohniveau und untermauert die Tatsache und das Bewusstsein, dass in diesem Bereich jede/jeder arbeiten kann.

Der Landesverband der Sozialbetreuung will keinesfalls niedrig spezialisierten Menschen Chancen von Beschäftigung vorenthalten.

Wenn dann, sollten wir in bereits vorhandene Berufsbilder wie „Soziale Hilfskräfte“ Heimgehilfen und Haushaltshilfen investieren und nicht in neue Berufsbilder die ausgebeutet werden können und in Konkurrenz mit bereits bestehenden gehen und neues Konfliktpotential schaffen.

Die Argumente des Landesverbandes der Sozialbetreuung werden von folgenden Gewerkschaften unterstützt und mitgetragen: UIL/SGK, CGIL/AGB, SGB/CISL und ASGB

Denn hinter Zahlen und Fakten stehen immer Menschen, in diesem Falle die Berufsgruppe der Pflegehelfer/innen.

Schwierige Zeiten brauchen mutige Antworten und Entscheidungen mit nachvollziehbaren, guten Gründen und Argumenten. Nur so können wir dem Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit, Menschlichkeit und Fachlichkeit begegnen.

Der Vorstand und die Vorsitzende des Landesverbandes
Marta von Wohlgemuth

